

Zeitschrift: Beiträge zur Statistik der Stadt Bern
Herausgeber: Statistisches Amt der Stadt Bern
Band: - (1935)
Heft: 20

Artikel: Die Krankenversicherung in der Stadt Bern
Autor: [s.n.]
Kapitel: III: Die Entwicklung seit 1924
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-847274>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 09.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

III. DIE ENTWICKLUNG SEIT 1924

Die vorliegende Krankenkassenstatistik ist — wie bereits im Begleitworte ausgeführt — die zweite dieser Art. Die erste wurde im Jahre 1925 für das Jahr 1924 durchgeführt, während sich die vorliegende auf das Jahr 1933 erstreckt. So ist ein zeitlicher Vergleich gegeben, der einen aufschlußreichen Einblick in die Entwicklung der Krankenversicherung in der Stadt Bern gewährt.

Nach den Ausweisen in Übersicht 3 waren im Jahre 1924 in der Stadt Bern 39¹⁾ Kassen tätig, gegenüber 42 im Jahre 1933. Drei von den 39 im Jahre 1924 vorhandenen Kassen sind seither eingegangen und zwar zwei durch Anschluß an andere Kassen, nämlich Vereinigte Metallarbeiter (275 Mitglieder) und Papier- und graphische Hilfsarbeiter (87 Mitglieder), sowie eine Betriebskrankenkasse zufolge Einstellung des Betriebes im Jahre 1929: Arbeiter der mechanischen Seidenstoffweberei (150 Mitglieder).

Neu hinzugekommen sind von 1924 bis 1933 sechs Kassen:

	Mitgliederzahl
Zentral- und ostschweizerische Kranken- und Unfallkasse	95
Christlich-soziale Kranken- und Unfallkasse	301
Bernischer Bankpersonalverband	702
Angestellte und Arbeiter der Merkur A.-G.	96
Frauen- und Kinderkrankenkasse Personal Chocolat Tobler	111
Personal B. L. S. und B. N. B. (1929)	133
Zusammen	1438

Auf Ende 1924 waren bei den 39 Krankenkassen insgesamt 24 345 Mitglieder gegen Krankheit versichert, wogegen die 42 im Jahre 1933 festgestellten Krankenkassen insgesamt 39 778 Kassenmitglieder zählten. In beiden Zahlen sind allerdings — wie erwähnt — Personen, die in zwei Kassen versichert sind, doppelt gezählt. Nach den Ausweisen auf S. 23 waren von den 39 778 Kassenmitgliedern des Jahres 1933 rund 9400 Doppelmitglieder, gegenüber rund 6000 im Jahre 1924. Die tatsächliche Zahl der in

¹⁾ Die Krankenkassenstatistik des Jahres 1924 umfaßte nur 38 Kassen, weil damals die Krankenkasse des Personals der S. B. B. keine getrennten Kontrollen für die stadtbernischen Mitglieder führte und daher keinerlei statistische Angaben machen konnte.

der Stadt Bern gegen Krankheit versicherten Personen ist also von rund 21 400 im Jahre 1924 auf rund 35 000 im Jahre 1933 gestiegen. Innert 10 Jahren hat somit die tatsächliche Zahl der Krankenkassenmitglieder um 13 600 oder 63,6 % zugenommen. Die Einwohnerzahl hat sich im gleichen Zeitraum um 10,1 % vermehrt. An der Wohnbevölkerung gemessen waren 1924 20 % der Bevölkerung gegen Krankheit versichert, oder rund jeder fünfte Einwohner Berns, im Jahre 1933 waren es dagegen rund 30 % oder nahezu jeder dritte Einwohner.

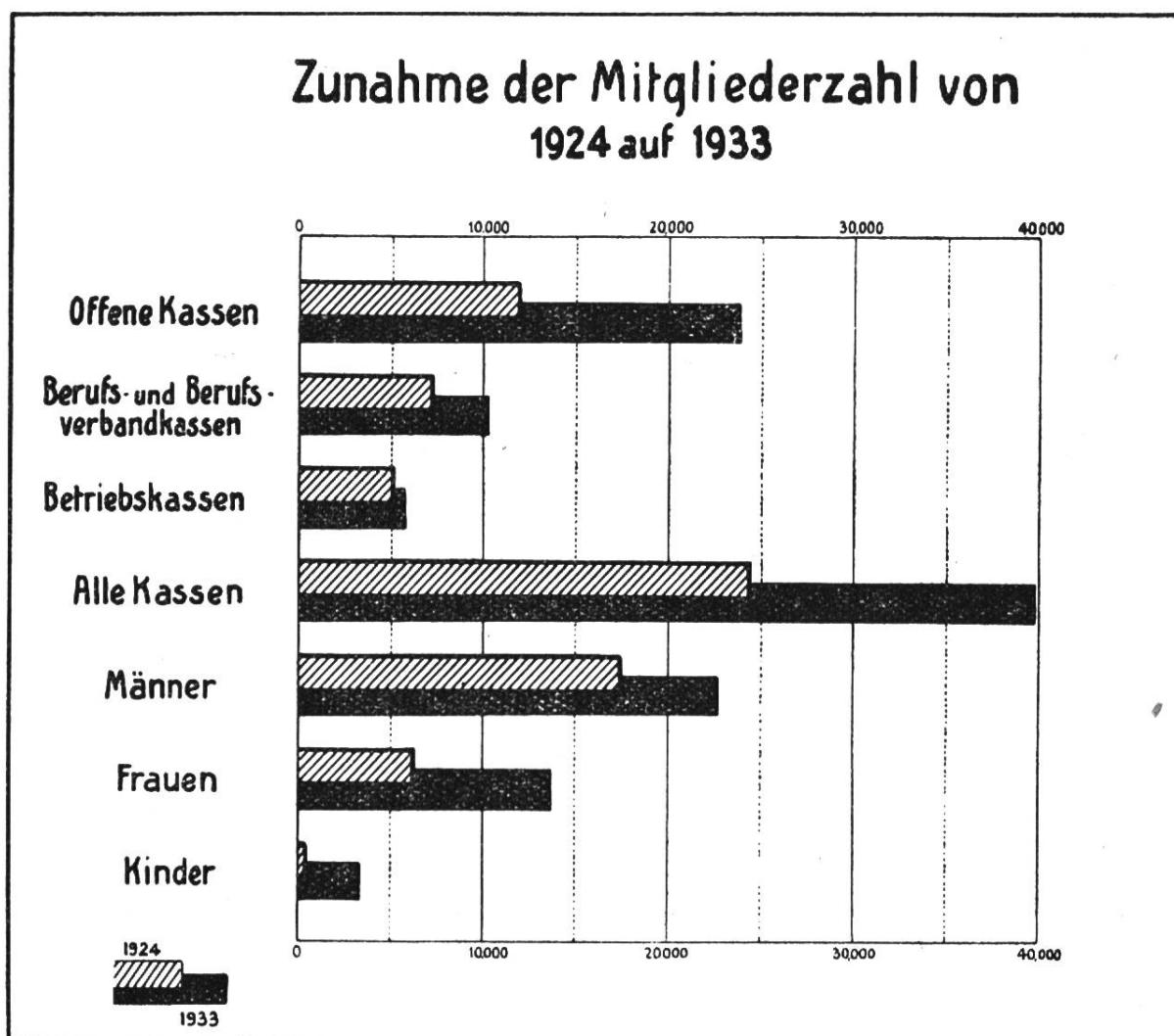
Über die Entwicklung der Zahl der Kassenmitglieder seit 1924 innerhalb der einzelnen Kassen gibt die Übersicht 3 Aufschluß. Die Hauptzahlen seien hergesetzt:

	Kassenmitglieder			
	1924	1933	Zunahme absolut	1924/1933 in %
Offene Kassen				
Männer	6 729	9 629	2 900	43,1
Frauen	4 805	11 251	6 446	134,2
Kinder	486	3 003	2 517	517,9
Überhaupt	12 020	23 883	11 863	98,7
Berufs- oder Berufsverbandskassen				
Männer	6 814	8 475	1 661	24,4
Frauen	397	1 442	1 045	263,2
Kinder	—	335	335	.
Überhaupt	7 211	10 252	3 041	42,2
Betriebskassen				
Männer	3 940	4 545	605	15,4
Frauen	1 174	1 006	— 168	— 14,3
Kinder	—	92	92	.
Überhaupt	5 114	5 643	529	10,3
Alle Kassen				
Männer	17 483	22 649	5 166	29,5
Frauen	6 376	13 699	7 323	114,8
Kinder	486	3 430	2 944	605,8
Überhaupt	24 345	39 778	15 433	63,4

Danach waren im Jahre 1924 12 020 Personen bei den offenen Kassen gegen Krankheit versichert, gegenüber 23 883 im Jahre 1933. Die Zahl der Mitglieder der offenen Kassen hat also um 11 863 oder 98,7 % zugenommen.

Die Zahl der Mitglieder in den Berufs- und Berufsverbandskassen stieg in der gleichen Zeit von 7211 auf 10 252 oder um 42,2 % und jene der Betriebskassen von 5114 auf 5643, also um 10,3 %.

Die Zahl der Mitglieder in den offenen Kassen hat am stärksten, jene der Betriebskassen am wenigsten zugenommen. Das Wort „Wirtschaftskrise“ sagt alles, um die geringen Fortschritte des Krankenversicherungsgedankens bei den Betriebskassen zu verstehen!



Welche Veränderungen sind hinsichtlich der Frauen- und Kinderversicherung festzustellen? Zunächst die Kinderversicherung! Gegen Krankheit versicherte Kinder wurden im Jahre 1924 erst 486 festgestellt, im Jahre 1933 dagegen waren es deren 3430, was einer Zunahme von 605,8 % gleichkommt. Gemessen an der Zahl der Kinder im Alter von 0—14 Jahren überhaupt (Volkszählung 1920 und 1930) waren gegen Krankheit versichert im Jahre 1924 2,0 %, im Jahre 1933 15,8 %; statt jedes fünfzigste ist heute nahezu jedes sechste Kind im Alter von 0—14 Jahren gegen Krankheit versichert.

Innerhalb der erwachsenen Bevölkerung hat die Frauenversicherung erheblich größere Fortschritte zu verzeichnen als die Männerversicherung. Die Zahl der gegen Krankheit versicherten Frauen ist von 6376 im Jahre 1924 auf 13 699 gestiegen, jene der Männer von 17 483 auf 22 649; hier beträgt die Zunahme bloß 29,5 %, bei den Frauen dagegen 114,8 %.

In der anschließenden Zahlenaufstellung ist das Verhältnis zwischen Männern, Frauen und Kindern innerhalb der drei Krankenkassengruppen enthalten. Von 100 Kassenmitgliedern waren:

	Offene Kassen	
	1924 %	1933 %
Männer	56,0	40,3
Frauen	40,0	47,1
Kinder	4,0	12,6
Überhaupt	100,0	100,0
 Berufs- und Berufsverbandeskassen		
Männer	94,5	82,7
Frauen	5,5	14,0
Kinder	0,0	3,3
Überhaupt	100,0	100,0
 Betriebskassen		
Männer	77,0	80,6
Frauen	23,0	17,8
Kinder	0,0	1,6
Überhaupt	100,0	100,0
 Alle Kassen		
Männer	71,8	57,0
Frauen	26,2	34,4
Kinder	2,0	8,6
Überhaupt	100,0	100,0

Eine zeitliche Untersuchung über die Krankenkassen hat sich auch mit der Frage der zeitlichen Begrenzung der Leistungen bei lange dauernden Krankheiten zu befassen, und da lautet die Kernfrage: Ist diese verkürzt oder verlängert worden?

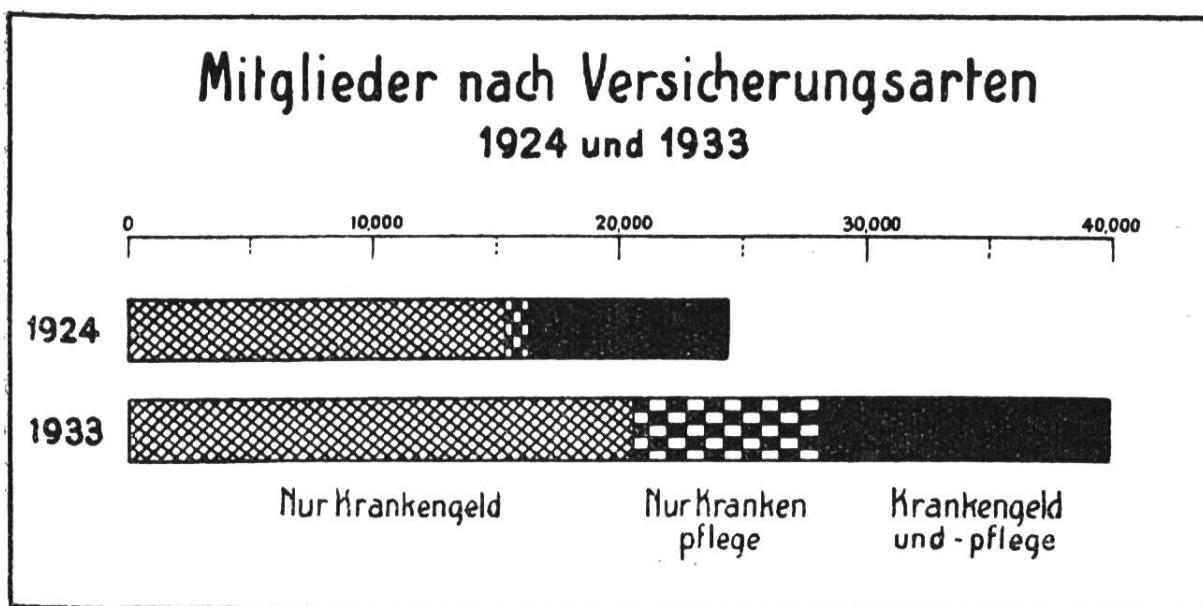
	Höchste Unterstützungsduer ¹⁾									
	120 Tage 1924	120 Tage 1933	180 Tage 1924	180 Tage 1933	240/270 Tage 1924	240/270 Tage 1933	360 Tage 1924	360 Tage 1933	Alle Kassen 1924	Alle Kassen 1933
Offene Kassen	-	-	6 (3)	3 (1)	-	1 (1)	4	8	10 (3)	12 (2)
Berufs- u. Berufsver- bands-Kassen	-	-	10 (1)	9 (1)	-	-	7	7	17 (1)	16 (1)
Betriebskassen	1 (1)	1 (1)	3	2	-	2	7	9	11 (1)	14 (1)
Alle Kassen	1 (1)	1 (1)	19 (4)	14 (2)	-	3 (1)	18	24	38 (5)	42 (4)

¹⁾ In Klammer die Zahlen für die nicht anerkannten Kassen.

Die Zahl der Kassen, die sich an die im Bundesgesetze festgelegte Mindestgrenze halten und ihre Leistungen im Laufe von 360 aufeinanderfolgenden Tagen während 180 bzw. während 270 Tagen gewähren, ist von 1924 auf 1933 von 19 auf 14 zurückgegangen, jene, die darüber hinausgehen, dagegen hat um sechs zugenommen und ist von 18 auf 24 gestiegen.

Was vom hygienischen Standpunkte aus besonders interessiert, sind die zeitlichen Ausweise über die Versicherungsart. Die Krankenpflegeversicherung war bis zum Jahre 1924 in der Stadt Bern — ähnlich wie die Kinderversicherung — sehr zurückgeblieben. Nach der Statistik des Jahres 1924 kannten damals die offenen Kassen und die Berufs- und Berufsverbandskassen die Krankenpflegeversicherung als Alleinversicherung überhaupt nicht. Ganz anders heute, wo nach der Statistik des Jahres 1933 von den 12 offenen Kassen 7 und von den 16 Berufs- und Berufsverbandskassen deren 4 neben der Krankengeldversicherung auch die Krankenpflegeversicherung als Alleinversicherung pflegen. Am augenfälligsten zeigt sich die Wandlung in der Versicherungsart seit 1924 in der Zahl der gegen Krankenpflege allein versicherten Mitglieder nach Kassenart:

	Kassenmitglieder überhaupt 1924	Von je 100 Mitgliedern waren versichert gegen 1924	Von je 100 Mitgliedern waren versichert gegen 1933	
Offene Kassen				
Nur Krankengeld	8 571	11 114	71,3	46,5
Krankengeld und Pflege	3 449	8 382	28,7	35,1
Nur Krankenpflege	--	4 387	—	18,4
Überhaupt	12 020	23 883	100,0	100,0
Berufs- und Berufsverbandskassen				
Nur Krankengeld	5 633	8 214	78,1	80,1
Krankengeld und Pflege	1 578	394	21,9	3,9
Nur Krankenpflege	—	1 644	—	16,0
Überhaupt	7 211	10 252	100,0	100,0
Betriebskassen				
Nur Krankengeld	1 097	1 200	21,5	21,3
Krankengeld und Pflege	3 105	2 845	60,7	50,4
Nur Krankenpflege	912	1 598	17,8	28,3
Überhaupt	5 114	5 643	100,0	100,0
Alle Kassen				
Nur Krankengeld	15 301	20 528	62,9	51,6
Krankengeld und Pflege	8 132	11 621	33,4	29,2
Nur Krankenpflege	912	7 629	3,7	19,2
Überhaupt	24 345	39 778	100,0	100,0



Danach waren auf Ende 1933 von den 39 778 gegen Krankheit versicherten Personen in der Stadt Bern deren 7629 oder 19,2 % ausschließlich für Krankenpflegekosten versichert, gegenüber bloß 912 (Personal der S. B. B.) oder 3,7 % im Jahre 1924.

Der zeitliche Vergleich über die finanzielle Lage der Krankenkassen zeigt, daß sich heute die wenigsten Krankenkassen aus eigenen Mitteln über Wasser halten könnten. In der folgenden Zahlenaufstellung sind die Mitgliederbeiträge und die Kassenleistungen auf 1 Mitglied für die Jahre 1924 und 1933 einander gegenübergestellt:

Kassenart Name	Mitglieder- beiträge auf 1 Mitglied		Leistungen der Kasse auf 1 Mitglied		Überschuß der Einnahmen aus Mitgliederbei- trägen über die Kassenleistun- gen in %	
	1924 Fr.	1933 Fr.	1924 Fr.	1933 Fr.	1924 %	1933 %
Offene Kassen	30.24	40.20	25.54	41.05	18,4	— 2,1
Helvetia	47.85	45.71	35.24	48.57	35,8	— 5,9
Bern. Kr.- u. Unfallkasse ..	*	43.49	*	33.81	*	28,6
Kr.- u. Unf.-K. „Hoffnung“	30.40	43.57	23.51	43.71	29,3	— 0,3
Männerkrankenkasse	23.55	13.72	24.29	38.19	— 3,0	— 64,1
Matte Bern und Umgebung	17.79	21.96	14.64	18.96	21,5	15,8
Allg. Kranken- und Wöch- nerinnenkasse	16.41	20.55	20.94	19.45	— 21,6	5,7
Grütli	46.90	43.45	31.92	40.07	46,9	8,4
Konkordia	34.59	33.72	31.66	35.86	9,3	— 6,0
Kr.-Kasse f. d. Kt. Bern ...	26.43	36.95	26.44	41.09	0,0	— 10,1
Schweiz. Krankenkasse ...	29.65	36.82	27.36	39.12	8,4	— 5,9
Zentral- u. ostschweiz. Kr.- und Unfallkasse	—	39.89	—	33.90	—	17,6
Christl.-soz. Kranken- und Unfallkasse	—	38.06	—	56.53	—	— 32,7

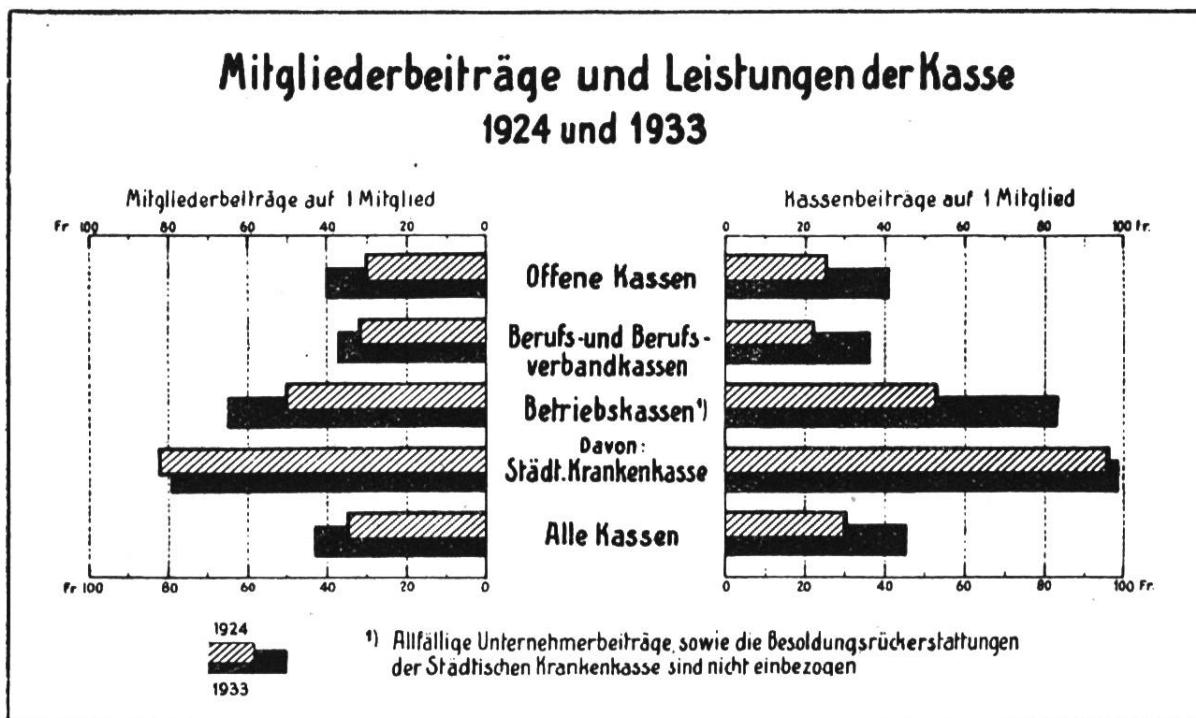
Kassenart Name	Mitglieder- beiträge auf 1 Mitglied		Leistungen der Kasse auf 1 Mitglied		Überschuß der Einnahmen aus Mitgliederbei- trägen über die Kassenleistun- gen in %	
	1924		1933		1924	
	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	%	%
Berufs- u. Berufsverbandskassen	32.32	37.85	22.58	36.25	43,1	4,4
Brandkorps	24.87	26.63	31.60	32.22	— 21,3	— 17,3
Bau- u. Holzarb.-Verband .	29.97	29.23	24.14	26.42	24,1	10,6
Buchbinderverband	*	25.58	*	26.62	*	3,9
Lithographenbund	55.12	49.04	42.71	50.22	29,0	2,3
Metall-, Uhrenarbeiter-Verb.	22.65	31.44	13.26	27.75	70,9	13,3
Gipser und Maler	35.28	54.87	31.60	52.46	11,6	4,6
Hafner	13.04	18.67	9.92	11.83	31,3	57,7
Schreiner	36.32	44.34	33.15	66.54	9,6	33,4
Spengler	59.45	77.54	40.58	79.50	46,5	2,5
Lokomotivpersonal	31.20	39.11	11.14	46.30	180,2	15,6
Zugspersonal S. B. B.	40.05	46.69	24.78	49.16	61,6	5,0
Hand., Transp. und Lebens- mittellarbeiter	36.90	36.30	29.95	27.21	23,2	33,4
Pers. d. Bundes u. d. schw. Transportanstalten	*	37.69	*	38.75	*	2,7
Typographenbund	90.89 ¹⁾	65.48	52.18	55.89	74,2	17,1
Bekleidungs-Industrie	36.20	39.40	29.45	42.68	22,9	7,7
Bern. Bankpers.-Verband ..	—	41.55	—	42.55	—	2,4
Vereinigte Metallarbeiter ..	33.87	—	34.36	—	1,4	—
Papier- u. graph. Hilfsarb. .	56.83	—	39.30	—	44,6	—
Betriebskassen	50.47	65.04	{ 53.70 ²⁾	83.20 ²⁾	— 6,0 ²⁾	— 21,8 ²⁾
(ohne Arbeitgeberbeiträge)			{ 103.82 ³⁾	135.81 ³⁾	— 51,4 ³⁾	— 52,1 ³⁾
Pers. d. Firma Neher	23.75	22.24	29.77	28.61	— 20,2	— 22,3
Dr. Wander A.-G.	46.44	48.05	99.54	109.99	— 53,4	— 56,3
Securitas	40.00	39.86	91.67	36.05	— 56,4	10,6
Personal Tobler	*	71.32	*	79.68	*	10,5
Arb. Gießerei Bern	72.29	76.96	56.32	67.61	28,4	13,8
Pers. Kiosk A.-G.	28.76	40.51	52.14	93.93	— 44,8	— 56,8
A.-G. Gugelmann & Co. .	63.37	46.12	54.19	90.69	16,9	49,2
Hasler A.-G.	69.73	93.29	49.89	120.55	39,8	22,6
Arb. eidg. Waffenfabrik ...	58.04	55.32	49.17	87.94	18,0	37,1
Städt. Kr.-Kasse.....	82.76	79.82	{ 96.74 ²⁾	98.57 ²⁾	— 14,5 ²⁾	— 17,3 ²⁾
			{ 250.76 ³⁾	257.20 ³⁾	— 67,0 ³⁾	— 69,0 ³⁾
Angest. u. Arb. Merkur	—	28.18	—	38.58	—	27,0
Frauen- u. Kinderkr.-Kasse						
Tobler	—	15.16	—	36.45	—	58,4
Pers. B. L. S. u. B. N. B. ..	—	36.48	—	46.56	—	21,7
Pers. S. B. B.	*	48.70	*	56.65	*	14,0
Arb. Seidenst. Weberei	34.49	—	53.61	—	— 35,7	—
Überhaupt	35.11	43.12	{ 30.58 ²⁾	45.79 ²⁾	— 14,8 ²⁾	— 5,8 ²⁾
			{ 41.11 ³⁾	53.25 ³⁾	— 14,6 ³⁾	— 19,0 ³⁾

¹⁾ Einschließlich Invalidenrisiko;

²⁾ ohne } Besoldungsrückerstattung der Städt. Krankenkasse.

³⁾ mit }

Man vergleiche die Zahlen von 1933 mit jenen von 1924. Im Jahre 1924 waren von den 34 Kassen, die Angaben über ihre Mitgliederbeiträge und die Kassenleistungen gemacht haben, 23 mit einem Überschusse der Einnahmen aus Mitgliederbeiträgen über die Kassenleistungen, wogegen im Jahre 1933 bloß 13 von 42 Kassen mit Angaben, die Kassenleistungen aus den Mitgliederbeiträgen zu decken vermochten. Die ungünstigste Lage verzeichnen die Betriebskassen, die bis auf zwei im Jahre 1933 — an den Einnahmen aus Mitgliederbeiträgen gemessen — einen Rückschlag aufweisen.



Bei den Berufs- und Berufsverbandskassen und den offenen Kassen liegen die Verhältnisse nicht viel besser. Von den 12 offenen Kassen vermochten im Jahre 1933 fünf und von den 16 Berufs- und Berufsverbandskassen noch sechs ihre Ausgaben aus den Mitgliederbeiträgen zu bestreiten.